

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1888**

9.12.1888 (No. 340)



# Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 9. Dezember.

№ 340.

Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. 1888.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

**Ankündigungen für die Weihnachtszeit** finden in der „Karlsruher Zeitung“ die geeignetste Verbreitung. Dabei wollen wir nicht unerwähnt lassen, daß aus Anlaß des Weihnachtsfestes **Gandel- und Gewerbetreibenden** bei Ankündigungen mit mehrmaliger Wiederholung **außerordentliche Vergünstigungen** gewährt werden.

Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

## Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unter'm 1. Dezember 1888 gnädigt geruht, dem Privatdozenten Dr. Franz Gräff von Bretten an der Universität Freiburg den Charakter als außerordentlicher Professor zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben sich gnädigt bewegen gefunden, dem Großherzoglichen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am Königlich Preussischen Hofe, Geheimen Legationsrath Freiherrn Marschall von Bieberstein, die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem König von Dänemark verliehenen **Sanktens** des Königlich Dänischen Dannebrog-Ordens zu ertheilen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben sich gnädigt bewegen gefunden, dem Landwirtschaftslehrer Hagmann in Billingen die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem König von Preußen verliehenen **Ritterkreuzes** 2. Klasse des Königlich Sächsischen Albrecht-Ordens zu ertheilen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben sich gnädigt bewegen gefunden, dem Hüttenwerkesbesitzer A. Bendler in Forzheim die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser, König von Preußen, verliehenen **Königlich Preussischen Rothen Adler-Ordens** 4. Klasse zu ertheilen.

## Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 8. Dezember.

Die in Spanien ausgebrochene Kabinettskrisis hat einen größeren Umfang angenommen; außer dem Kriegsminister O'Ryan, dessen Demission gestern gemeldet wurde, sollen nach den Mittheilungen Madrider Blätter auch der Finanzminister und der Minister des Innern ihre Entlassung gegeben haben. Die Demission des Finanzministers wird in einer uns zugehenden Depesche damit motivirt, daß in der gestern von den Abtheilungen der Kammer gewählten Budgetkommission das oppositionelle Element stark vertreten ist; ob dies der einzige oder auch nur der entscheidende Grund für den Rücktritt des Ministers ist, muß jedoch dahingestellt bleiben. Man weiß, daß in der Frage der Armeeerform, die den Kriegsminister veranlaßte, zu demissioniren, auch die Minister der Finanzen und des Innern sich engagirt haben. Bei der Umbildung des Kabinetts scheint Sagasta, da eine Annäherung an die Konservativen nach dem heftigen antiministeriellen Redefeldzuge des Herrn Canovas del Castillo anscheinend nicht in Frage kommen kann, zu einer Verständigung mit den Führern der Linken, mit Samago und Martos geneigt zu sein. Der eventuelle Eintritt Samago's in das neue Ministerium wurde schon in einer gestern von uns mitgetheilten Depesche aus Madrid für wahrscheinlich bezeichnet.

### Wochen-Rundschau.

Seine Majestät der Kaiser ist von seinem Erkältungszustande vollkommen wiederhergestellt und unternahm seit Dienstag wieder tägliche Ausfahrten. Die Majestäten empfangen am Mittwoch den Besuch Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta, Allerhöchstwelche aus Koblenz zum Winteraufenthalte in Berlin eingetroffen ist. Zum Regierungsjubiläum des Kaisers Franz Josef sandte Kaiser Wilhelm seinem hohen Verbündeten ein sehr herzliches Glückwunschsreiben, worin eben so warm der persönlichen Freundschaft wie des unerjütterlichen Bundes beider Monarchen und ihrer Reiche gedacht ward.

Am Großherzoglichen Hofe wurde am Montag das Geburtsfest Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin gefeiert. Angesichts der tiefen Trauer des Großherzoglichen Hauses wurde dieser Tag in Baden-Baden im engsten Familienkreise begangen, doch trafen aus nah und fern in großer Anzahl briefliche und tele-

graphische Glückwünsche bei den Großherzoglichen Herrschaften ein. Tags darauf verließen Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin Baden-Baden, um während der Dauer des Winters in Karlsruhe Aufenthalt zu nehmen.

Der Bundesrath hielt am Donnerstag eine Plenarsitzung ab und beschäftigte sich in derselben namentlich mit der Inkraftsetzung des Gesetzes, die Unfall- und Krankenversicherung land- und forstwirtschaftlicher Arbeiter betreffend, für das Gebiet des Großherzogthums Oldenburg, des Herzogthums Sachsen-Altenburg, der Fürstenthümer Schwarzburg-Rudolstadt, Reuß j. L. und Lippe. Die Ausführungsbestimmungen zum Gesetze über die Statistik des Waarenverkehrs wurden genehmigt.

Nach einer dreitägigen Pause setzte der Reichstag am Dienstag die zweite Lesung des Reichshaushaltsetats bei einem der wichtigsten Theile des Etats, demjenigen der Militärverwaltung fort. Die Diskussion wurde am Tage darauf beendet, das Ordinarium der Militärverwaltung genehmigt und am Donnerstag in die erste Lesung des Gesetzentwurfes über die Alters- und Invalidenversicherung der Arbeiter eingetreten. Die Diskussion über diese Vorlage gewann eine so große Ausdehnung, daß sie in der Freitagsitzung nicht zu Ende gebracht, sondern schließlich auf nächsten Montag vertagt werden mußte. Heute soll dem Reichstage ein Weißbuch mit den auf die Wirren im Schutzgebiete der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft bezüglichen Aktenstücken zugehen.

In dem 5. Reichstagswahlkreise der Regierungsbezirks Hannover, Melle-Diepholz, dessen bisheriger Vertreter Geheimrer Staatsarchivar Dr. Sattler sich wegen einer Amtsbeförderung einer Neuwahl unterziehen mußte und im ersten Wahlgange nicht die erforderliche Stimmenmehrheit erhalten hatte, fand zwischen Sattler und seinem welfischen Gegenkandidaten v. Arnswalde Stichwahl statt. Dieselbe wurde infolge des Eintretens der deutsch-freisinnigen Partei für den welfischen Bewerber zu Gunsten des letzteren entschieden.

Das Regierungsjubiläum des Kaisers Franz Josef von Oesterreich wurde von den Majestäten in stiller Zurückgezogenheit in Schloß Miramare gefeiert und gemäß dem ausdrücklichen Wunsche des erlauchten Jubilars unterblieben alle feierlichen Veranstaltungen im Lande. Die einzige offizielle Kundgebung aus Anlaß des Jahrestages der Thronbesteigung Seiner Majestät blieb auf die Samstagabendfeier des österreichischen Herrenhauses und Abgeordnetenhauses beschränkt, in denen die Präsidenten der beiden Reichsrathskammern der dankbaren Verehrung für den Kaiser Ausdruck gaben. Im Abgeordnetenhause begann am Freitag die Beratung des Wehrgesetzes. Die Vorlage ist im Behrauschusse des Abgeordnetenhauses unverändert angenommen und die im Parlament vorhandenen Meinungsverschiedenheiten gelten nicht dem Gesetzentwurf als Ganzes, sondern einzelnen, zum Theil als drückend empfundenen Bestimmungen desselben.

In Paris ist am Sonntag die vom Gemeinderathe veranstaltete Gedenkfeier für den Deputirten Baudin ohne erhebliche Ausschreitungen verlaufen; einige Zusammenstöße zwischen Boulangisten und Antiboulangisten blieben lokalisiert. Die Vertheilung an dem Zuge nach dem Friedhofe blieb weit hinter den Erwartungen der radikalgefinnten Regisseure dieser Kundgebung zurück und der vom Pariser Gemeinderathe in erster Linie mit der Baudinfeier verknüpfte Zweck, durch ein Massenaufgebot des Radikalismus zu imponiren, wurde somit nicht erreicht. Boulanger verbrachte den Tag bei seinen Getreuen in Nevers und hielt bei dem ihm zu Ehren veranstalteten Bankett eine Rede, in der er den Hörern die Unübertrefflichkeit seiner Revisionspolitik auseinandersetzte. Als Gegenstück zu dem Boulangerbankett veranstalteten die Antiboulangisten von Nevers eine Versammlung, in welcher Resolutionen gegen die boulangistische Bewegung angenommen wurden. Die Deputirtenkammer setzt die Budgetberatung fort und ihre Beratungen verlaufen im Allgemeinen ruhig, doch erinnern auch zuweilen bewegte Zwischenfälle an die Erregtheit der politischen Gemüther.

Die Herbstsession des englischen Parlamentes nähert sich ihrem Ende. In der Donnerstagsitzung wurde vom Oberhause der Gesetzentwurf über den Ankauf irischer Pachtgüter und vom Unterhause die Novelle zum Patentmuster- und Markenrecht in dritter Lesung angenommen. Der Vertreter des Auswärtigen Amtes gab auf Anfragen nähere Aufschlüsse über die Begrenzung der projektirten Aktion bei Suakin und über die Maßregeln zur Unterdrückung des Sklavenhandels in Ostafrika.

Im italienischen Senat beantwortete am Donnerstag der Ministerpräsident Crispi, nachdem zuvor der Gesetzentwurf über die Reform der Kommunal- und Provinzialverwaltung mit 71 gegen 48 Stimmen ange-

nommen worden war, die Interpellation des Senators Corte über die Kolonialpolitik der Regierung. Crispi führte aus, die Regierung beabsichtige keine Erwerbungen in Abyssinien, müsse aber die Herrschaft über die okkupirten Plätze behaupten, und bestritt das Vorhandensein einer unmittelbaren Kriegsgefahr in Europa, wenn er auch den Ernst der Lage nicht verkenne. Der Interpellant erklärte, von der Antwort nicht ganz zufriedenge stellt zu sein, unterließ es aber, einen Antrag zu stellen, worauf der Gegenstand verlassen wurde.

Die spanische Deputirtenkammer wählte mit 16 gegen 12 Stimmen — bei Stimmenthaltung der Konservativen — den Abgeordneten Martos zum Präsidenten und zu Vizepräsidenten drei Liberale und einen Konservativen. Von der Regierung wurde der Gesetzentwurf über die Einführung des allgemeinen Stimmrechts eingebracht. In den letzten Tagen der Woche brach eine schon lange drohende Kabinettskrisis aus, indem der Kriegsminister O'Ryan, dem sich der Finanzminister und der Minister des Innern angeschlossen, ihre Entlassung gaben. Nach den Mittheilungen aus Madrid würde Sagasta die Bildung des neuen Ministeriums versuchen.

### Deutschland.

\* Berlin, 7. Dez. Seine Majestät der Kaiser empfing gestern den Professor Kukul, Direktor der königlichen Museen aus Bonn in Privataudienz. Am Nachmittag unternahm Seine Majestät eine etwa einstündige Spazierfahrt durch die Stadt nach dem Thiergarten und Charlottenburg. Abends war von den Kaiserlichen Majestäten u. a. auch der Militärattache bei der Kaiserlich deutschen Botschaft in Paris, Hauptmann v. Falkenhein, mit einer Einladung zum Thee beehrt worden. Im Laufe des heutigen Tages nahm der Kaiser die regelmäßigen Vorträge entgegen. Gegen 12 Uhr begab sich Allerhöchstselbe mit dem dienstthuenden Flügeladjutanten Major v. Zigewitz zu Wagen in's hiesige königliche Opernhaus, um daselbst, wie mit Privattelegramm bereits gemeldet, einer Generalprobe von Wagners „Ahnungsgold“ mit anzuhören. Nachdem dieselbe beendet, kehrte Seine Majestät direkt ins Schloß zurück und empfing dort den Hauptmann im Großh. Westfälischen Grenadierregiment Nr. 89 v. Holstein, welcher die Orden seines kürzlich verstorbenen Vaters in die Hände des Kaisers zurücklegte. Seine Erlaucht den regierenden Grafen Richard Clemens zu Schönburg-Glauchau, welcher aus gleicher Veranlassung gestern aus Gufow hierher gekommen war, und den Amtsrichter v. Normann aus Potsdam, der die Ehre hatte, die Orden und den Kammerherrnchlüssel seines verstorbenen Onkels, des ehemaligen Königlich preussischen Gesandten in Oldenburg, in die Hände Seiner Majestät zurückzulegen. Während der Nachmittagsstunden verblieb der Kaiser in seinem Arbeitszimmer.

— Ihre Majestät die Kaiserin Augusta unternahm heute Mittag eine längere Spazierfahrt nach dem Thiergarten. Das Befinden der hohen Frau ist ganz vortrefflich.

— Den Generalmajors v. Ostau, Kommandeur der 14. Kavalleriebrigade zu Düsseldorf, und Kuhlwein v. Rathenow, Kommandeur der 17. Kavalleriebrigade zu Schwerin, ist der erbetene Abschied bewilligt worden. Die Generalmajors Golz, beauftragt mit den Geschäften des Generalinspektors des Ingenieur- und Pioniercorps und der Festungen, und Graf v. Schlieffen zur Verfügung des Chefs des Generalstabes der Armee, sind zu Generalleutenants befördert worden.

— Zum serbischen Gesandten in Berlin ist an Stelle des zum Staatsrath ernannten Hrn. Petroniewitsch der Sektionschef im serbischen Ministerium des Aeußern und Kabinettsrath des Königs, Milan Christitsch, ernannt. Der noch junge Diplomat ist ein Sohn von Philipp Christitsch, welcher durch vierzig Jahre die höchsten Aemter als Minister und Gesandter in Konstantinopel, Wien, London begleitete und gegenwärtig sich des Ruhepostens eines Gouverneurs der Nationalbank erfreut.

— An Stelle des Generalinspektors und der vier Inspektoren der Feldartillerie, welche durch Unterstellung der Feldartillerie-Brigaden unter die Generalkommandos wegfallen, soll der „Kreuztg.“ zufolge eine Inspektion der Feldartillerie treten. An der Spitze derselben wird ein höherer General stehen, welchem die Leitung, Beaufsichtigung und artilleristisch-technische Ausbildung der Feldartillerie obliegt. Jedem Generalkommando wird ein Feldartillerie-Offizier im Range eines Hauptmanns als Adjutant zugetheilt.

— Der Bundesrath ertheilte in der gestern unter dem Voritze des Staatssekretärs v. Boetticher abgehaltenen Plenarsitzung den Entwürfen von Ausführungsbestimmungen und Dienstvorschriften zu dem Gesetze die



Statistik des Waarenverkehrs des deutschen Zollgebiets mit dem Auslande betreffend vom 20. Juli 1879 mit den von den Ausschüssen für Zoll- und Steuerwesen, für Handel und Verkehr und für Eisenbahnen, Post und Telegraphen vorgelegenen Abänderungen die Zustimmung. Außerdem wurde auf die Eingabe einer Handelsfirma über die Zollbehandlung einer Waarensendung Beschluß gefaßt.

Im Bundesrathe ist die Berechnung der nach dem Reichshaushaltsetat für 1889/90 zur Deckung der Gesamtausgabe aufzubringenden Matrikularbeiträge aufgestellt worden. Darnach sind baar zu zahlende Matrikularbeiträge für 1889/90 221 140 567 M.; im laufenden Etat waren angelegt 219 375 459 M. Es haben zu zahlen für 1889/90: Preußen 130 071 807, Bayern 28 447 235, Sachsen 14 609 979, Württemberg 10 396 845, Baden 7 480 103, Hessen 4 394 884, Mecklenburg-Schwerin 2 641 795, Sachsen-Weimar 1 442 016, Mecklenburg-Strelitz 451 840, Oldenburg 1 568 691, Braunschweig 1 710 730, Sachsen-Meiningen 987 000, Sachsen-Altenburg 741 614, Sachsen-Coburg-Gotha 913 259, Anhalt 1 139 867, Schwarzburg-Sondershausen 338 085, Schwarzburg-Rudolstadt 385 075, Waldeck 259 861, Reuß ältere Linie 256 775, Reuß jüngere Linie 507 990, Schaumburg-Lippe 170 885, Lippe 565 936, Lübeck 310 763, Bremen 760 757, Hamburg 2 382 080, Elsaß-Lothringen 8 204 695 M.

Die Budgetkommission des Reichstags bewilligte heute sämtliche noch rückständigen Ausgaben des ordentlichen Etats der Heeresverwaltung für Sachsen und Württemberg, ebenso sämtliche Summen des außerordentlichen Etats für Preußen, Sachsen und Württemberg, bezieht sich aber bezüglich der Deckungsweise der einzelnen Ausgaben die Entscheidung für später vor. Die Gesamtabriche der Kommission vom Heeresetat belaufen sich auf 1 293 000 M. Zum Etat der Eisenbahnen, in dessen Berathung die Kommission nunmehr eintritt, ist vorläufig zu bemerken, daß der Rückgang im Personen- und Gepäckverkehr durch die Abnahme des durchgehenden Verkehrs nach Oesterreich begründet wird. Die Kommission wünscht zunächst Einsicht in den Vertrag betreffend Uebernahme des Betriebs auf der Strecke Ulm-Singen-Landesgrenze zu nehmen.

Aus Sansibar wird gemeldet, daß am Mittwoch das deutsche Blotabgeschwader eine arabische Dhuu mit 87 Sklaven aufbrachte, wobei eine Anzahl Araber gefangen genommen wurde.

München, 7. Dez. Seine Königl. Hoheit der Prinz-Regent empfing heute im Beisein des Ministers v. Crailsheim und der obersten Hofchargen den neuernannten österreichischen Gesandten Fürsten Brede in feierlicher Antrittsaudienz.

#### Schweiz.

Bern, 7. Dez. Der Nationalrath hat das Bundesgesetz betreffend den Muster- und Modellschutz nach der vom Ständerath in der Zunitagung beschlossenen Fassung, unwesentliche Aenderungen ausgenommen, mit 85 gegen 17 Stimmen genehmigt.

#### Oesterreich-Ungarn.

Wien, 7. Dez. Noch immer werden weitere Glückwunschtelegramme bekannt, welche auswärtige Souveräne und Regierungen an Seine Majestät den Kaiser anlässlich des Regierungsjubiläums Allerhöchstdieselben gerichtet haben, ungeachtet der Kaiser sich alle Kundgebungen verboten hatte. Außer den bereits erwähnten Glückwunschtelegrammen des Kaisers Wilhelm, des Königs Humbert, der Königin Victoria u. s. w. ist zu erwähnen, daß der italienische Ministerpräsident Crispi an den österreichisch-ungarischen Minister des Aeußern die telegraphische Bitte gerichtet, Seiner Majestät die Glückwünsche der italienischen Regierung zu übermitteln. — Das Abgeordnetenhaus begann heute die Berathung des Wehrgesetzes. Der Abgeordnete Plener betonte als Sprecher der Vereinigten deutschen Linken, daß zwischen der inneren Politik in Oesterreich und der auswärtigen Politik ein schwer lösbarer Widerspruch bestehe. Er sagte, die Deutschliberalen wünschten zu erklären, daß ihre Unzufriedenheit über das jetzige Regierungssystem sie nicht abhalte, für das Wehrgesetz zu stimmen, weil sie nicht den Vorwurf auf sich laden wollten, die Schwierigkeiten der auswärtigen Lage zu unterschätzen. Der Redner schloß mit den Worten: „Aus Patriotismus stimmen wir für das Wehrgesetz. Wir votiren es nicht dieser Regierung, sondern der Armee und der Machtstellung des Reiches.“ Der Altzeche Krieger polemisirte gegen die deutsche Presse und verwahrte die Gezeiten gegen den Verdacht der Gemeinschaft mit dem Panflawismus. Der Schatta (Deutsch-Nationaler) sprach gegen die geheimen, wider das deutsch-österreichische Bündniß gerichteten Strömungen, indem er eine Verstärkung und Unlöslichkeit desselben wünscht. Der Jungzeche Gregor erklärte, er bewillige dasselbe auch nicht dem deutschen Bündnisse, sondern der Verstärkung Oesterreichs, um nöthigenfalls auch andere Bündnisse zu schließen. Nach diesen Erklärungen der Parteiführer werden nur noch Generalredner und Berichterstatter reden. (Nach einer telegraphischen Meldung des Wolff'schen Bureaus wurde der Schluß der Generaldebatte mit 103 gegen 97 Stimmen angenommen.) — Aus Pest wird gemeldet, daß der Feldmarschalllieutenant v. Penneberg, Inspektor und Organisator der Honvedkavallerie, heute Mittag in Folge eines Schlaganfalls gestorben ist.

#### Italien.

Rom, 7. Dez. Der Papst empfing heute Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Friedrich Karl von

Preußen mit Gefolge, welchem sich der preussische Gesandte, v. Schölzer, angeschlossen hatte. — Die von der Kammer zur Berathung der von der Regierung vorgeschlagenen Finanzmaßnahmen gewählte Kommission wählte Giolitti zum Berichterstatter und beauftragte denselben, einen ablehnenden Bericht am Sonntag der Kommission vorzulegen.

#### Frankreich.

Paris, 7. Dez. Die Deputirtenkammer setzte heute die Budgetberathung fort. Vor dem Eintritt der Kammer in die Tagesordnung verlangte der Abgeordnete Gaufforgues Aufklärung über die Enthebung Gilly's vom Bürgermeisteramte in Nimes. Ministerpräsident Floquet erwiderte, die Enthebung Gilly's sei auf seinen, des Ministerpräsidenten, Befehl erfolgt, weil eine Anklage gegen Gilly schwebte, derselbe daher die Stadt Nimes nicht länger verwalten könne. Die Regierung werde unter Umständen die vorläufige Enthebung in Absehung umwandeln. — Der Ausschuss der Kammer zur Vorbereitung der Einkommensteuervorlage hat den Opportunisten Jules Roche zum Vorsitzenden gewählt. Aus den Verhandlungen des Ausschusses geht hervor, daß 14 Mitglieder verschiedene Gegner jeder Einkommensteuer sind, 6 Mitglieder erkennen grundsätzlich die Berechtigung der Steuer an, sind aber gegen die Regierungsvorlage, für welche letztere nur zwei Mitglieder eintreten.

#### Niederlande.

Haag, 6. Dez. Die niederländische und die französische Regierung haben sich geeinigt, die Frage der Grenzbestimmung zwischen Surinam und Cayenne einem Schiedsrichter zu unterbreiten. Der Minister des Aeußeren hat dies gestern der Zweiten Kammer mitgetheilt. Man meint, der Kaiser von Rußland werde um den Schiedsrichter ersucht werden. Es handelt sich um reichhaltige Goldlager, die in dem bestrittenen Gebiet entdeckt worden sind.

#### Rußland.

St. Petersburg, 7. Dez. Im Ministerium des Aeußeren werden, wie der „Grafbanin“ mittheilt, demnächst Berathungen über die Neuabsteckung der russisch-schwedischen Grenze stattfinden. Die nach den Bestimmungen des Friedrichshamer Vertrages vom Jahre 1812 aufgestellten Grenzzeichen sind im Laufe der Zeit größtentheils nicht mehr zu eruien. Um Streitigkeiten zwischen den Grenzwohnern zu verhindern, soll nun eine neue Delimitation vorgenommen werden. — Die Kaiserliche Familie, welche ihren Aufenthalt in Satschina bis Weihnachten auszudehnen gedenkt, wird ausnahmsweise am nächsten Samstag nach der Hauptstadt kommen, um daselbst im Winterpalast der Feier des St. Georgs-Ordensfestes beizuwohnen. — Die ersten Maßregeln, durch welche der neue Kommunikationsminister, General Pauker, die Uebernahme der Verwaltung des russischen Verkehrswezens markirte, haben in der öffentlichen Meinung des Landes einen vortreflichen Eindruck gemacht, da dieselben von dem ernsten Willen des Ministers, heilsame Reformen in dem seiner Obforge anvertrauten Ressort einzuführen und insbesondere auch die mannigfachen auf diesem Verwaltungsgebiete eingetragenen Mißbräuche abzustellen, ein deutlich sprechendes Zeugniß ablegen. Der „Polit. Korresp.“ meldet man darüber:

„Mit besonderer Befriedigung wurde vamentlich sein Beschluß begrüßt, eine aus Civil- und Militäringenieurern, sowie aus Eisenbahnsachmännern bestehende Spezialkommission einzusetzen, welche die Aufgabe erhalten wird, eine allgemeine und eingehende Besichtigung sämtlicher russischer Bahnhöfe durchzuführen. Die kaiserliche Verfügung, durch welche diese Kommission ernannt und zur Aufnahme ihrer Thätigkeit berufen wird, steht unmittelbar bevor. General Pauker soll sich in seinem Privatleben durch einfache, aller Verschwendung abholde Lebensweise und einen besondern Ordnungssinn auszeichnen. Als ein markanter Zug mag in dieser Richtung die Thatsache angeführt werden, daß General Pauker, der, nebenher bemerkt, unerheerbar ist, es abgelehnt hat, von den vierzig Zimmern, welche die Privatwohnung seines Vorgängers, des Admirals Poliet, im Ministerialgebäude gebildet hatten, mehr als vier Räumlichkeiten für sich in Anspruch zu nehmen, und gleichzeitig verfügte, daß die übrigen Appartements in geeigneter Weise für Zwecke des Dienstes verwendet werden. Dieses Vorgehen des Ministers hat im Kreise der höheren Funktionäre dieses Ministeriums, von denen manche in dem Gebäude über glänzende Wohnungen verfügen, eine gewisse, dem Gefühl der Benachthigung nicht ganz freie Verwunderung hervorgerufen. Die technischen Kenntnisse des Generals Pauker auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens werden in Fachkreisen sehr gerühmt. Er soll dieselben in der Ausübung seiner regelmäßigen Dienstfunktionen, wie auch bei der Ausführung verschiedener besonderer Aufgaben auf das Trefflichste bewährt haben. Man sieht der Thätigkeit des neuen Ministers mit den besten Erwartungen entgegen und schließt aus seiner Vergangenheit sowohl, wie aus den ersten Regungen seiner Wirksamkeit auf dem neuen Boden, daß mit ihm ein neuer und besserer Geist in die Verwaltung des russischen Verkehrswezens eingeblasen sei.“

#### Serbien.

Belgrad, 6. Dez. Wiener Blättern wird von hier gemeldet, daß bei den am Montag begonnenen Urwahlen in den Landgemeinden Serbiens an den beiden ersten Tagen die Radikalen einen sehr erheblichen Vorsprung gewannen. An mehreren Orten sind starke Ausschreitungen vorgekommen. Eine Zuschrift an die „Politische Korrespondenz“ gibt der sicheren Erwartung Ausdruck, daß die große Skupschtina, möge ihre Zusammensetzung welche immer sein, ihrer Aufgabe gerecht werden wird. Es sei dies um so eher zu hoffen, als der ihr vorzulegende Entwurf einer neuen Verfassung von den hervorragendsten Vertretern aller Parteien bereits angenommen ist. Man schreibt der „Polit. Kor.“: Die Befürchtung, daß die Skupschtina, falls das radikale Element in ihr vorherrschen sollte, sich plötzlich in einen Konvent umwandeln könnte, wird in Belgrad durchaus nicht gehegt, obgleich man von den Bemühungen der Panflawisten, die Zustände in Ser-

bien in eine revolutionäre Richtung zu drängen, volle Kenntniß hat. „Nowoje Wremja“ z. B., welches, nebenher bemerkt, den König Milan seit einigen Wochen Herr Obrenowitsch nennt, versteigt sich zu der Behauptung, daß der großen Skupschtina das Recht zustehe, den König des Thrones verlustig zu erklären, nachdem er ohnehin kraft eines mit Oesterreich-Ungarn abgeschlossenen geheimen Vertrages auf den größten Theil seiner königlichen Prerogative verzichtet habe (!), welche alberne Verleumdung von den Panflawisten gegenwärtig allenthalben ausgesprengt wird. Diese Machinationen werden jedoch in Serbien nicht die geringste Wirkung erzielen. Die Liberalen werden den geschilderten Weg um so wenig verlassen, wie die Fortschrittler, und wo die Radikalen betriefft, mögen sich in ihren Reihem untreue Politiker und überhöhte Köpfe finden, keineswegs aber Verräther an König, Vaterland und der serbischen Idee.

#### Zeitungsstimmen.

Gegenüber den Angriffen, welche von oppositioneller Seite in der Dienstadtung des Reichstages wieder die Kriegervereine erhoben wurden, bemerkten die „Hamburger Nachrichten“: „Die Freisinnigen haben in ihrem Strauß mit dem Kriegsminister ohne Zweifel den Kürzeren gezogen. Was die Sache selbst angeht, so ist unserm Erachtens von den oppositionellen Rednern nicht genügend berücksichtigt worden, daß die Kriegervereine eben nicht die Armee sind, für die alle Politik ruhen muß, sondern daß sie meistens aus wohlberechtigten Männern bestehen, welche durchaus in der Lage sind, außerhalb des Vereins Wahl-agitation zu treiben. Wenn dies unter Einfluß der in den Kriegervereinen unter der Devise: „Mit Gott für König und Vaterland!“ gepflogenen Kameradschaft in einem Sinne geschieht, welcher bei den Freisinnigen und Sozialdemokraten Anstoß erregt, so ist dies etwas ganz natürliches. Fälle jedoch, in denen die Kriegervereine als solche statutenwidrig Politik getrieben hätten, dürften sehr selten nachzuweisen sein. Was aber die Vorgänge im Verein betrifft, so erscheint es uns z. B. lediglich statutenmäßig und selbstverständlich, daß nicht notorisch antikoniglich und revolutionär gesinnten Elementen die Mitgliedschaft zugelassen werden kann. Die Nationalliberalen haben ganz Recht daran gethan, daß sie sich zur Vertretung entgegengesetzter Anschauungen aus Populäritätsgründen bei der gestrigen Verhandlung nicht hergaben.“

Die Stellung der deutschkonservativen Partei zu der Frage, ob das Deutsche Reich sich an der Aufgabe der Ostafrikanischen Gesellschaft beteiligen soll, das an der Ostküste Afrikas Verlorene wieder in deutsche Hände zu bringen, sirt die „Konservative Korrespondenz“ mit folgenden Sätzen: „Wir glauben, daß eine solche Beteiligung in einem gewissen Umfang nicht unangenehm werden kann, einfach weil ihre Ablehnung die Grundfrage in negativem Sinne entscheiden würde; denn die Ueberwindung der gegenwärtigen Krisis in Ostafrika rein mit privaten Mitteln ist schwer, wenn überhaupt möglich, während schon eine mäßige Nachhilfe des Reiches die Schwierigkeit erheblich vermindern würde. In welcher Form diese Unterstützung am angemessensten praktisch wird, möchten wir allerdings noch dahingestellt sein lassen. Wie es heißt, beabsichtigt die Ostafrikanische Gesellschaft die Errichtung einer kleinen Kolonialtruppe aus Eingeborenen und Indern; vielleicht streckt das Reich einen Theil der erforderlichen Mittel vor, wozu schon die Erziehung mitbestimmen könnte, daß durch die Dienste dieses Truppenbataillons sich die Kosten der Blockade verringern würden. Das deutsche Landestruppen in Afrika zur Bewältigung des Aufstandes zur Verwendung kommen sollen, das unsere Kolonialunternehmungen überhaupt jemals auf die „Knochen des pommer'schen Grenadiers“ rekurriren, liegt selbstverständlich nirgends in der Absicht. Opfer dieser Art würden höchstens und gewiß nur in mäßigem Umfange die Marine treffen, und hier wird andererseits der Gewinn einer tüchtigen Schulung der Mannschaften unserer Kriegsschiffe, ihrer so auf das wirksamste geförderten Vorbereitung für die Stunde der Gefahr des Vaterlandes in seiner Bedeutung nicht unterschätzt werden.“

Der „Hannoversche Courier“ schreibt: „Man wird gern zugeben können, daß es durchaus wünschenswert ist, wenn die Kriegervereine sich mit Politik nicht beschäftigen; aber der Zweck dieser Vereine, die Pflege des patriotischen und soldatischen Geistes, der Treue gegen Kaiser und Reich, der gemeinschaftlichen Erinnerungen aus den Kriegstagen oder der Dienzeit in des Königs Rod, führt doch naturgemäß eine Art Corpsgeist herbei, der sich feindselig gegen Alles auflehnt und Alles von sich abwehrt, was mit dieser Gesinnung nicht im Einklang zu stehen scheint. Dabin gehören unzweifelhaft die sozialdemokratischen Bestrebungen, die das reine Widerspiel zu der in den Kriegervereinen gepflegten Gesinnung bilden; das gilt aber auch von Tendenzen, die, an sich vielleicht mit der Treue für Kaiser und Reich vereinbar, durch Mittel und Wege verfolgt werden, die entschieden verwerflich sind. Und davon wird gewiß die Freisinnigen nicht freizusprechen, oder wie soll man es nennen, wenn sie, wie sie eben in Welle-Diepholz gethan haben, lediglich, um die Opposition gegen die Regierung zu stärken und ihren Groll an den „Kartellbrüdern“ auszulassen, die Wahl eines Welfen ermöglichend? Die Thatsache, daß der Freisinn sich offen mit einem Gegner der preussischen Monarchie verbündet hat, wird ihnen immer entgegengehalten werden, wenn sie sich gegen die Beschuldigung des Mangels an Treue für Kaiser und Reich verwahren.“

#### Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 8. Dezember.

Heute Vormittag empfing Seine Königl. Hoheit der Großherzog den Staatsminister Turban und danach den Geheimenrath Koll zur Vortragserstattung. Hierauf ertheilte der Großherzog dem Kammerherrn Freiherrn August von Gemmingen und dem Kammerjunker und Kaiserlichen Konful Dr. Freiherrn von Selbened Privat-audienz.

Nachmittags 3 Uhr trafen Ihre Königl. Hoheiten die Gräfin Trani und die Prinzessin Bourbon aus Baden-Baden zum Besuch bei den Großherzoglichen Herrschaften ein und kehrten später nach Baden-Baden zurück.

Hierauf hörte Seine Königl. Hoheit der Großherzog den Vortrag des Legationssekretärs Freiherrn von Babo.

\* (Das Verordnungsblatt der Steuerdirektion) Nr. 19 enthält Bekanntmachungen betr. das Renterverzeichnis für die Verwaltung der Zölle, Reichssteuern und Uebergangsbab-



gaben, 2. Theil; die Entrichtung der Fleischsteuer in der Stadt Forzheim und Personalnachrichten.

\* Das Gesetzes- und Verordnungsblatt für die vereinigte evangel.-protest. Kirche des Großherzogthums Baden Nr. 19 enthält: Dienstinrichtungen; Bekanntmachungen betreffend die Statuten der Witwenkasse für die geistlichen Diener der vereinigten evangelisch-protestantischen Kirche im Großherzogthum Baden und die Erhöhung der Pfarrwitwengebälte und die Verbreitung des Verzeichnisses der Fachbibliothek des Badischen Landesvereins für innere Mission; eine Erinnerung, die Abhör der Rechnungen der kirchlichen Ortsfonds im Jahr 1888/89 betr.; die Verlegung von Pastoralionsgeistlichen, Pfarrverwaltern und Vikaren; die Mittheilung einer Diensterledigung und von Todesfällen, sowie eine Benachrichtigung.

Ernannt wurden auf 6 Jahre: Pfarrer Böhlinger in Gichtersheim zum Pfarrer in Königshausen, Pfarrer Nader in Bauschlott zum Pfarrer in Ebingen, Pfarrer Sauer in Eckartsweier zum Pfarrer in Redarau, Pfarrer Stücklin in Sulzbach zum Pfarrer in Dyingen, Pfarrer Weiser in Brechtal zum Pfarrer in Gochsheim und Pfarrverwalter Zipse in Heiligkreuzsteinach zum Pfarrer daselbst. Die Ernennung des Pfarrverwalters Christlieb in Wenheim auf die erledigte evang. Pfarrei daselbst, sowie jene des Pfarrverwalters Glod in Reichen auf die erledigte evang. Pfarrei daselbst sind kirchenobrigkeitlich bestätigt worden.

\* (Spenden.) Dem Vehringsheim wurden von Sr. Großh. Hoheit dem Prinzen Karl von Baden die Summe von 500 Mark und dem Hardthaus von Sr. Großh. Hoheit dem Prinzen Wilhelm von Baden eine Weihnachtsgabe von 100 Mark zugewendet.

\* (Vortrag.) Herr Emil Drach bot am Donnerstag den hiesigen Mitgliedern des Deutschen Schulvereins im Museum eine Vorlesung der „Eumeniden“ des Aeschylus, denen der Vortragende Schillers „Kranide des Iphigenia“ voranschickte. Die Vorzüge des geistvollen Schauspielers als Dichter sind in dem Blatte schon früher mit Worten der lebhaftesten Anerkennung hervorgehoben worden und es war wohl vorzugsweise die angenehme Erinnerung an den schon bei einer früheren Gelegenheit von Herrn Drach hier veranstalteten Vortragsabend, der eine so stattliche Anzahl aufmerksamer Zuhörer vorgefunden im Museums-saale vereinigte. Eine feinsinnige, jeder Intention des Dichters gerecht werdende, echt künstlerische Auffassung wird durch das zugleich ausdauernde und melodische, kraftvolle und biegsame Organ des Herrn Drach stets zu getreulichem und schönem Ausdruck gebracht. Vor allem berzeichnen wir gern die bei Schauspielern, die als Recitator auftreten, seltene Erscheinung, daß Herr Drach sich vom schwalligen Deklamationsstile fernhält und ohne rednerischen Prunk das dichterische Wort durch sich selbst in der poetischen Schönheit desselben wirken läßt. Die Vorlesung des so oft gebildeten Schiller'schen Gedichts — ohne alle auf den Affekt berechneten Kunstpausen, ohne Veränderungen der Stimme, die einen weitergehenden Zweck verfolgen als die Schattirung des Vortrags, war ein kleines Meisterstück feiner und verständnisvoller Vortragskunst und hätte allein die Theilnahme an dem gemüthlichen Abend gelohnt.

4 Heidelberg, 7. Dez. Brand. — Chemisches Laboratorium. — Brandversicherungsanstalt. Am vorigen Mittwoch sind auf dem auf hiesiger Gemarkung gelegenen, den Besuchern Heidelbergs wohlbekanntem Bierbierhof die Defonomiegebäude abgebrannt. Dieselben waren mit Feldfrüchten stark angefüllt und nur mit Mühe gelang es der Rohrbader und der hiesigen Feuerwehr, das Wohn- und Gastgebäude zu erhalten, zumal das wenige Wasser bald ausgepumpt war. Der Besitzer, welcher, nachdem er den Hof längere Zeit in Pacht hatte, ihn vor Kurzem käuflich an sich brachte, ist gut versichert. — Das hiesige städtische chemische Laboratorium wird ziemlich viel — besonders von den Behörden — in Anspruch genommen. Im letzten Monate nahm es 115 Untersuchungen vor. Beantwortet wurden 9 Proben, 4 Pfeffer, 3 Rahm, 2 Petroleumproben und 4 Proben von Haarfarbmitteln. — Die Brandversicherungsanstalt der Gebäude in hiesiger Stadt sind im letzten Jahre fast um 1 1/2 Millionen Mark gestiegen, ein Zeichen, daß auch hier viel gebaut wird. Am größten ist die Nachfrage auch hier nach kleinen Wohnungen von etwa 2 bis 3 Zimmern, Küche und Zubehör.

4 Heiterheim, 6. Dez. (Zahrmarkt.) Der heute hier abgehaltene Jahrmarkt war von den Einwohnern umliegender Dörfer stark besucht, und dennoch klagten die Krämer über mangelnden Absatz. Geringe und billige Waaren fanden mehr Käufer. Auf dem Viehmarkt waren 380 Stück Ochsen, Kühe und Jungvieh aufgeführt, der Handel war jedoch, wie eigentlich in dieser Jahreszeit vorauszu sehen war, sehr flau, obgleich die Preise abermals einen Rückgang erlitten. Maifschweine fanden wenig Absatz und es wird für das Pfund Schlachtgewicht 44 bis 47 Pf. zu berechnen sein. Der Rückgang der Viehpreise ist für den Landwirth um so empfindlicher, da der Wein wenig Baarmittel einbrachte und derselbe um diese Jahreszeit, Martini und Weihnachten, seinen Zahlungsverbindlichkeiten nachkommen soll.

7. Konstanz, 7. Dez. (Bazar. — Wasserstand.) Der gestern eröffnete Bazar des hiesigen Gustav Adolf-Frauen- und Jungfrauenvereins erfreute sich den ganzen Tag hindurch eines äußerst zahlreichen Besuches, der auch heute noch fort dauert. In dem ziemlich geräumigen Saale des oberen Museums sind mehrere Reihen von Auslagertischen aufgestellt, prangend mit einer großen Menge schöner, geschmackvoller und nützlicher Gegenstände in bunter Abwechslung, die von den uneigennützig ihres Amtes waltenden Verkäuferinnen den wahrhaft überraschten Besuchern zu mäßigen Preisen angeboten werden. Unter den vielen freiwilligen Gaben nehmen die von Damen mit großer Kunstfertigkeit selbst hergestellten weiblichen Arbeiten eine hervorragende Stelle ein. Was aber das Interesse, die Bewunderung und Kauflust des Publikums am meisten erregt, das sind die auf einem Tische in der Mitte des Saales aufgestellten, in bildvollster Weise von Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin gewidmeten Geschenke, welche in wohlgetroffenen, freundlichen Bildern unseres geliebten Großherzoglichen Paares, der beiden Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. in eleganter Umrahmung, der Photographie eines betenden Kindes, 2 Uhren u. a. bestehen. Als werthvolle Gegenstände wehmüthiger, historischer Erinnerung sind drei vom hiesigen Offizierscorps geschenkt, aus der Villa Jorio in San Remo stammende Palmzweige um hohen Preis von Besuchern angekauft worden. — Der Wasserpegel des Sees ist gegenwärtig auf einem sehr niedrigen Niveau angelangt (Pegel 3,25 m) und immer noch im Fallen begriffen, so daß von dem Rumpfe der in unserem Hafen liegenden Schiffe von der Stadt her nicht mehr viel zu sehen ist; die jetzige Wasserhöhe steht nahezu 2 m unter der des letzten Sommers, bei welcher die großen Dampfschiffe fast haushoch über die Quaimauern des Hafens emporsprangen.

**Verchiedenes.**

W. Paris, 7. Dez. (Prozeß Prado.) Der Kassationshof hat die Berufung des Mörders Prado verworfen.

**Neueste Telegramme.**

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 8. Dez. Die Ostafrikanische Gesellschaft erhielt ein Telegramm aus Sansibar, wonach vom 5.—7. Dez. heftige Kämpfe bei Bagamoyo stattfanden. Die Rebellen stehen unter Führung des Arabers Buschiri, welcher seinerzeit den ersten Aufstand in Pangani begann. Die Gesellschaft hält Bagamoyo. — Nach neuesten Nachrichten aus Sansibar ist der Angriff gegen die Station Bagamoyo mit Hilfe von Mannschaften des Kriegsschiffes „Leipzig“ zurückgeschlagen worden.

Berlin, 8. Dez. Das Weißbuch über die ostafrikanischen Verhältnisse ist heute ausgegeben worden. Es umfaßt die Zeit vom 5. Mai bis 4. Dezember 1888, insgesamt 44 Schriftstücke, darunter 21 Berichte des deutschen Generalkonsuls in Sansibar, Michahelles. Ein Erlaß des Reichskanzlers vom 6. Okt. 1888 mißbilligt das Verfahren bei dem Hissen der Flagge, die überhaupt weder geboten noch rathsam war und sich nicht mit der Auffassung vertrug, daß die Verwaltung des Küstengebietes unter Wahrung der Souveränität des Sultans erfolgen sollte. Ueberhaupt mußte die Ostafrikanische Gesellschaft angesichts der schwachen Stellung der deutschen Verwaltung unter Schonung aller nationalen Vorurtheile die Bevölkerung durch geschickte Behandlung des Sultans und seiner Wäls gerade diese ihren Zwecken dienlich zu machen suchen.

Ein Bericht des Generalkonsuls vom 18. Sept. enthält Mittheilungen über die auf die „Möve“ in Tonga seitens der Eingeborenen verübten Angriffe, welche der Kommandeur des Schiffes durch die Landung von Mannschaften zurückschlug. Am 8. Sept. um 2 Uhr Morgens landeten Mannschaften der Kriegsschiffe „Leipzig“, „Olga“ und „Möve“, um den aufrührerischen Wali gefangen zu nehmen, welcher inzwischen geflohen war. Am 12. Sept. berichtet der deutsche Generalkonsul von einer Mittheilung an den französischen Konsul in Sansibar über den von Dhans unter französischer Flagge betriebenen schwebenden Sklavenhandel der arabischen Dhauschiffer, die ihre Fahrzeuge durch die französischen Behörden in Madagaskar vermesse lassen und dadurch das Recht zur Führung der französischen Flagge erhalten. Am 23. September erfolgte die Landung von Mannschaften des Schiffes „Leipzig“ in Bagamoyo, durch welche die von den Aufständischen eingeschlossenen deutschen Beamten befreit wurden. Ein Angriff ward zurückgeschlagen, wobei etwa 100 Farbige fielen. Der Bericht des Generalkonsuls Michahelles vom 3. Oktober über die Vorgänge bei Kilwa und das Eingreifen der „Möve“, sowie den Tod eines deutschen Angestellten gelangt im Weißbuch wieder zum Ausdruck.

Ein fernerer, datirt vom 4. Oktober, hebt hervor, wie in der kurzen Regierungszeit des gegenwärtigen Sultans das arabische Element sich der Autorität des Sultans allmählig entzog und wie mit der Furcht vor dem Sultan der wichtigste Bundesgenosse der Gesellschaft wegfiel. Nach dem Bericht des Generalkonsuls vom 22. Okt. erscheint Buschiri als allmächtiger Fuzurgenführer, welcher eine vom Sultan unabhängige Herrschaft zu begründen beabsichtigt, die ganze Bewegung anzettelte und ohne welchen, sobald er unschädlich gemacht wäre, der ganze Aufstand zusammenfiel. Ein Telegramm des Reichskanzlers vom 21. Oktober verlangt Mittheilung über die Nationalität und Konfession der Bevölkerung auf der Insel und in den Häfen des Sultanats, ferner über die Zahl der dortigen Araber, über deren Einfluß und Vermögen, sowie ihre Beziehungen zum Binnenlande, und weist den Generalkonsul an, mit einflussreichen Jüdern Verbindungen

anzuknüpfen und ein Einvernehmen zwischen diesen und den Deutschen herzustellen.

Ein Bericht vom 3. November meldet eine langsame Besserung der Lage in Bagamoyo (woselbst der Kommandeur der „Sophie“ 20 Mann einquartierte) da in der Majorität der Bevölkerung heftige Erbitterung gegen die wenigen Unruhstifter herrsche, welche den Verkehr störten und eine allgemeine Hungersnoth herbeiführten.

Das Weißbuch enthält weiter die bereits bekannten Aktenstücke über Verhandlungen wegen der Beseitigung Frankreichs, Italiens, Portugals und des Kongostaats an den deutsch-englischen Bestrebungen zur Unterdrückung des Sklavenhandels. Unter dem 4. Dezember wurde den Regierungen in Konstantinopel, Paris, Petersburg, Rom, Wien, Madrid, Brüssel, Kopenhagen, Washington, Haag, Lissabon und Stockholm die Blotade notifizirt unter Hinweis darauf, daß die auf Grund von Verträgen mit dem Sultan hergestellten deutschen Niederlassungen auf dem Küstengebietes Sansibars durch bewaffnete Scharen aufrührerischer Einwohner des Sultanats und der benachbarten Gebiete unter Führung dortiger Sklavenhändler angegriffen worden seien.

Paris, 6. Dez. Der Kriegsminister bestrafte den Schwiegerjohn Boulangers, Hauptmann Driant, wegen einer ohne Genehmigung der zuständigen Behörde veröffentlichten militärischen Broschüre mit einmonatlicher Arreststrafe.

Boulanger benachrichtigte die Wähler der Departemente Somme und Charente-inférieure, daß er die Wahl im Departement Nord angenommen habe, und dankt für die Unterstützung, welche die drei Departements der Sache der Revision angedeihen ließen. Die Stunde der allgemeinen Berathung nahe sich, und bei der Einigkeit der Boulangeristen könne das Resultat nicht zweifelhaft sein.

Madrid, 8. Dez. Es bestätigt sich, daß das Kabinet demissionirte.

St. Petersburg, 8. Dez. Das Petersburger „Journal“ wendet sich gegen auswärtige Zeitungen, welche bezwecken, Unruhe bezüglich Rußlands Absichten zu erregen und der Anleihe kriegerische Zwecke zu unterziehen. Man genire sich nicht, weiter von einem Ruin Rußlands zu sprechen, angesichts des thatsächlichen wirtschaftlichen Aufschwungs. In Rußland werde man sich nicht von den Worten des Friedens abwenden, denen Se. Majestät der Kaiser seit seinem Regierungsantritt selbst sich gewidmet.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

**Familiennachrichten.**

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register. Geburten. 4. Dez. Julie Eleonora Elvira Marie, B.: Dr. Alois Wendler, prakt. Arzt. — 7. Dez. Vertha Luise, B.: Karl Buch, Schlosser. Eheaufgebote. 8. Dez. Friedrich Kern von Kappelwied, Gastwirth alda, mit Elisabeth Witterer, Bwe., geb. Eichhorn, von Walsch. — Valentin Wetz von Ottersdorf, Schmid hier, mit Vertha Haller von Forzheim. — Jakob Röder von Schalktitten, Küfer hier, mit Theresia Wiegale von Durbach. Eheschließungen. 8. Dez. Ludwig Sutter von Badenweiler, Konditor hier, mit Karoline Kaupter, geb. Bess, von hier. — Wendelin Hutt von Bilsingen, Tagelöhner hier, mit Katharina Unt von Tiefenbach. — Josef Eienbach von Uhlweiler, Tagelöhner hier, mit Marie Schulz von Sandweiler. — Jakob Köch von Seissen, Bierbrauer hier, mit Luise Stahl von Engberg. — Friedrich Horn von Helmsheim, Maurer hier, mit Luise Had von Steinheim. Todesfälle. 6. Dez. Julius Schäfer, Chem., Tagelöhner, 31 Jahre.

**Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.**

Dezember	Barom. mm	Therm. in C.	Relat. Feuchtigk. in %	Wind.	Himmel.
7. Nachts 9 U.	760.8	- 2.6	3.8	100	NE bedeckt
8. Morgs. 7 U.	761.1	- 4.4	3.3	100	" "
8. Mittags 2 U.	760.3	- 2.2	3.7	96	SE "

Wasserstand des Rheins. Mainz, 8. Dez., Morgs. 3.44 m, gefallen 6 cm.

**Wetterkarte vom 8. Dezember, Morgens 8 Uhr.**



Uebersicht der Witterung. Auch heute noch steht das Festland unter der Herrschaft hohen und gleichmäßig vertheilten Druckes; das Wetter ist in den nördlichen Theilen Deutschlands meist heiter, in den südlichen stark neblig; der Frost hat vielfach noch etwas zugenommen.

**Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 8. Dezember 1888.**

Staatspapiere.		Bauaktien.	
4% Deutsche Reichsanleihe	108.10	Lombarden	207 1/2
4% Preuß. Konf.	107.85	Galizier	81 1/4
4% Baden in fl.	102.90	Esththal	173.30
4% " in M.	104.95	Mitteleurop.	169 1/2
Deferr. Goldrente	91.60	Post-Ludwigshafen	155.80
Eilberr.	68.70	Lübeck-Wich.-Hb.	168.50
4% Ungar. Goldr.	83.60	Gottfard	125.40
1877r. Russen	100.—	Wechsel a. Amst.	158.52
1880r.	85.90	London	20.38
II. Orientanleihe	61.—	Paris	80.51
Italiener	95.40	Wien	167.20
Ägypter	82.—	Napolensdor	16.25
Spanier	71.40	Privatdiskonto	3 1/2
Serben	81.40	Bad. Buderfabrik	26.50
Banken.		Nachbörse.	
Kreditaktien	251	Kreditaktien	251
Diskontokommandit	217.—	Staatsbahn	207 1/2
Basler Bankver.	165.30	Lombarden	80 1/2
Darmstädter Bank	155.20	Lombard.	80 1/2
5% Serb. Hyp. D.	84.90	Lombard.	80 1/2
Berlin.		Wien.	
Def. Kreditakt.	158.20	Kreditaktien	202.10
" Staatsbahn	104.70	Marknoten	59.75
Lombarden	41.20	Ungarn	100.32
Disf.-Kommand.	217.50	Lombard.	80 1/2
Laurahütte	128.20	Paris.	
Dortmunder	88.70	3% Rente	83 1/2
Marienburg	89.80	Spanier	71 1/4
Böhm. Nordbahn	—	Ägypter	411.—
Lombard.	—	Ottomane	531.—



**Gebr. Leichtlin,**  
Papier-, Schreib-, Zeichen-Materialien- u. Kunsthandlung,  
Zähringerstrasse 69, Karlsruhe,  
beehren sich hiermit, die Eröffnung ihrer auf's Reichhaltigste ausgestatteten  
**Weihnachts-Ausstellung**  
anzuzeigen und zu deren Besuch höflichst einzuladen  
Dieselbe bietet eine grosse Auswahl der verschiedensten Neuheiten in  
**Brief- & Luxus-Papieren, Kunst-Gegenständen,**  
**feinen Leder-, Holz-, Bronze-, Stahl- u. Crystall-Waaren,**  
**Chinesischen und Japanischen Artikeln.**  
Während der Weihnachtszeit sind die Geschäftslokale auch an  
den Sonntagen geöffnet. R. 710.3.

**Weihnachten 1888.**  
Zum Besuche meiner mit sämtlichen Neuheiten der Leder-,  
**Luxus-, Bronze- und Galanterie-Branche, sowie Parfumerien-,**  
**Seifen-, Toilette-Gegenständen** reich ausgestatteten  
**Weihnachts-Ausstellung**  
lade ergebenst ein  
**Friedrich Bloss**  
F. Wolff & Sohn's Détail R. 638.3  
Karlsruhe, Kaiserstrasse 104, Ecke Herrenstrasse.

**Eine schöne gesunde Wohnung**  
von 8 Zimmern, in angenehmer, freier Lage der Stadtmitte, ist zu vermieten. Dieselbe würde sich ihrer Lage und Eintheilung nach ganz besonders für einen Rechtsanwalt, Arzt (Spezialisten) eignen. Anfragen sub A. B. 1 sind an die Expedition des Blattes erbeten. R. 765.1.

R. 529.4. Kaiserstr. 141, nächst dem Marktplatz.  
**Wollwaren!**  
Großer Posten hoheliegender u. einfach solider  
**Wollwaren,**  
Neuheiten in großer Auswahl:  
Kinderkleidchen, Jäckchen von 40 Pf.,  
Unterkleidung für Kinder von 40 Pf.,  
Unterjacken, Röcke, Hosen, groß, von 80 Pf.,  
Militär-Unterhosen, prima Waare, von M. 1.60,  
Militär-Soeken, schwerste Sorte, 50 Pf.,  
Reform-Unterkleidung, groß, von M. 2.50,  
Normal-Unterkleidung, rein wollene, von M. 3.50,  
Herren-Becken M. 3.-, 3.50, 4.- bis M. 8.-,  
wollene Strümpfe, Handschuhe von 20 Pf.,  
Glace-Handschuhe, gefüttert, M. 2.50,  
Kopfhüllen, Kapuzen, wollene und seidene Tücher und Vallières von 30 Pf.,  
Schürzen, große Auswahl, von 40 Pf.,  
Trikot-Taillen, Corsetten von M. 1.-,  
Schultertragen, auch für Kinder, von 90 Pf.

**Das Modewaren-, Seiden- und Damen-Confections-geschäft**  
145 Kaiserstr. **S. Model** Karlsruhe  
empfiehlt für Weihnachtsgeschenke die nachstehenden Artikel:  
**Farbige wollene Kleiderstoffe. — Schwarze wollene Kleiderstoffe und farbige Seidenstoffe und Seidenplüsch. — Stoffe für Ball- und Gesellschafts-Kleider.**  
**Weisse Waaren und Ausstattungsartikel. — Leinen in allen Breiten. — Tischtücher und Servietten. — Weiße und farbige Thegedecke. — Handtücher. — Tischläufer. — Gestichte leinene Decken u.**  
**Möbelstoffe. — Portièren. — Vorhänge, weiß, crème und bunt, abgepaßt und am Stück. — Bettvorlagen. — Teppiche am Stück und abgepaßte Vorlagen in Tapestry, Plüsch, Brüssel, Tournay und Arminster. — Smyrnatteppiche. — Läufer. — Linoleum. — Wachsstuch. — Cocosläufer und Cocosmatten. — Pique- und Waffeldecken. — Steppdecken. — Daunendecken. — Wollene Bettdecken.**  
**Luch, Burkin und Paletotstoffe. — Regen- und Wintermantelstoffe. — Flanelle. — Reiseplüsch und Reisedecken. — Wollene Normal-Unterkleider.**  
**Costüme und Costümeerde. — Regenmäntel. — Wintermäntel. — Jaden. — Morgenkleider. — Unterröcke. — Tricottaillen. — Blousen. — Kindermäntel. — Tricotanzüge für Knaben und Mädchen. — Schultertragen aus Plüsch und Krimmer. — Wollene Tücher. — Seidene Tücher und Charpès. — Spitzenfächer. — Ruffs und Pelztragen. — Feder- und Pelzboa. — Leinene Taschentücher und Battisttücher. — Schwarze, weiße und bunte Schürzen. — Großes Sortiment in Hausschürzen. — Regenschirme für Herren und Damen. — Fächer. — Seidene Cachenez. — Foulards u.**  
**Zurückgesetzt:** Eine größere Parthie farbige und schwarze wollene Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Wintermäntel, Regenmäntel und Kindermäntel, einzelne Tischtücher, Servietten, Handtücher u.  
**Reste** von wollenen Kleiderstoffen und von Seidenstoffen (theilweise zu Kleidern reichend), sowie von Burkin, Möbelstoffen, Vorhängen, Teppichen u. sind zu sehr billigen Preisen zum Verkauf aufgelegt.  
**Muster, sowie Aufträge von 20 Mark an werden portofrei versandt.** R. 762.

**Strafrechtspflege.**  
R. 719.3. Emmendingen. Dienstrecht Johann G. Bühler von Ottoschwanden, zuletzt in Reppenbach wohnhaft, wird beschuldigt, als Erbschaftsreferent erster Klasse ausgewandert zu sein, ohne von der betrockenen Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben.  
Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.  
Derfelbe wird auf Anordnung des Groß. Amtsgerichts hier selbst auf Dienstag den 19. Februar 1889, Vormittags 9 Uhr,  
vor das Groß. Schöffengericht Emmendingen zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derfelbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königl. Bezirkskommando zu Freiburg ausgesprochenen Erklärung verurtheilt werden.  
Emmendingen, 1. Dezember 1888.  
Jäger,  
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

**Vakantes Stipendium.**  
Das Geiger'sche Stipendium ist mit Schluß dieses Jahres neu zu vergeben. Gemüthlich ist Bürger'sche hiesiger Stadt, welche der evangelisch-protestantischen Kirche angehört.  
Denjenigen, welche aus der Geiger-Neuwien'schen Familie abstammen, gebührt der Vorzug und gehen die Unvermöglichen den Vermöglichen im Range vor; § des Reinertrages der Stiftung erhält 6 Jahre lang derjenige Abkömmling der Geiger'schen Familie, der von dem Högabogium auf ein Gymnasium oder Lyceum und von da zur Universität übergeht, um sich dem Studium der Theologie zu widmen, oder sofern kein Bewerber von Geiger'scher Abkunft vorhanden ist, derjenige unvermögliche Bürger'sohn, der sich dem Studium der Theologie widmet und über Vorkenntnisse, Befähigung und sittliches Betragen sich am meisten befriedigend auszuweisen vermag.  
Bewerbungen sind bis längstens 27. Dezember d. J. anher einzureichen.  
Pforzheim, den 3. Dezember 1888.  
Der Stadtrath.  
R. 753. Kraß. Freiburg.

**Wäsche-Artikel:**  
Hemden, Jacken, Hosen, weiß und farbig,  
Kragen, gar. leinen, von 25 Pf.,  
Manichetten von 50 Pf.,  
Phatt's ächte Gummi-Wäsche, billigst,  
prima Posenträger, praktisch, solid, erprobt.

**Cravaten-Neuheiten,**  
größte Auswahl, einfache Schleifen von 10 Pf.,  
Deckcravaten von 20 Pf.

**Neu eingegangen,**  
beste Oberlaufener und Bielefelder Leinwandfabrikate:  
Tischtücher, rein leinen, groß, von M. 2.-,  
Servietten, rein leinen, per 1/2 Duzend M. 2.50,  
Thegedecken, rein leinen, per 1/2 Duzend M. 1.50,  
Taschentücher, rein leinen, per 1/2 Duzend M. 1.-,  
Hemden-Einsätze, rein leinen, per Stück 20 Pf.,  
Battisttücher, rein leinen, mit feinsten Handläderei,  
Handtücher, rein leinen, per 1/4 Duzend von M. 2.-,  
Handtücher, baumwollene, per Meter von 25 Pf.,  
Taschentücher, baumwollene, per 1/2 Duzend 50 Pf.,  
Hemdentücher, Biqués,  
Barchente,  
Stoffe, Etamine, weiß und bunt, per Meter von 45 Pf.,  
Madapolam - Stickereien per Meter von 10 Pf.,  
Häkel-Filet u. Spitzen aller Art, Tulle, Schleier, Bänder, u. billigst geschmackvoll vorgezeichnete Weistwaaren,  
Vorhangstoffe, Läuferstoffe, Reste,  
Vorlagen, größere Teppiche, Tischdecken, Schoner v. 20 Pf.  
Sämtliche Artikel bis zum feinsten Genre im ganzen Duzend und Stück zu extra billigen, festen Preisen.  
Das Einweben und Sticken der Namen promptest.

**Oscar Beier.**  
Fabrik-Lager,  
Karlsruhe, Kaiserstraße 141,  
nächst dem Marktplatz.

**Zurist** mit Richterqualifikation sucht angemessene Lebensstellung (etwa beim Rechtsanwalt zur Ausschüsse resp. Vertretung). Gefällige Offerten unter **K. 8** an die Expedition dieses Blattes. S. 169.

**Ludwig Schweisgut,**  
Grossh. Bad. Hoflieferant,  
31 Herrenstr. 31, Karlsruhe, 31 Herrenstr. 31,  
empfiehlt für die Weihnachtszeit sein  
**reichhaltiges Pianoforte-Magazin**  
als zuverlässigste Bezugsquelle von  
**Flügeln, Pianinos, Tafelpianos und Harmoniums**  
von Steinway & Sons, New-York, Bechstein, Blüthner, Biese, Rud. Ibach Sohn, Kaim & Sohn, Kaps, Rich. Lipp & Sohn, C. Mand, E. Rosenkranz, Schiedmayer, Steingraber, Steinweg Nachf., Uebel & Lechleiter u. A. m.  
Goldene Medaille. Gegründet 1864. Silber-Diplom.  
**Vollständigste mehrjährige Garantie.**  
Nur durch die Thatsache, dass auch das billigste Instrument, welches von mir bezogen wurde, sich bewährte, hat sich der gute Ruf meiner Firma gebildet; es soll meine Aufgabe sein, denselben immer mehr zu befestigen.  
**Reelle Preise!** Dem musikliebenden Publikum ist Gelegenheit geboten, beim beabsichtigten Ankaufe unter den verschiedenen Fabrikaten der hervorragendsten Meister prüfen und auswählen zu können.  
**Vorzüglich eingerichtete Reparatur-Werkstätte.**  
Abonnements für Stimmungen können — wie seit vielen Jahren eingeführt — täglich begonnen werden.  
Zum Besuch seines Magazins, das vor Weihnachten auch Sonntags geöffnet ist, ladet ergebenst ein  
**Ludwig Schweisgut.**  
R. 727.2.

**Frankfurter Cours- und Verloofungs-Anzeiger.**  
Billigstes und bestes Finanzblatt, enthaltend Handelsberichte, Coursblatt, Verloofungsblatt, das alle Verloofungen enthält. Ferner Rathgeber über Anlagen, Fauschgeschäfte u.  
Abonnements zum Preise von M. 2.80 pro Halbjahr nehmen alle Postanstalten, sowie die Expedition entgegen.  
Neue Abonnenten erhalten den Verloofungs-Kalender nebst Serien-Verzeichniß aller bis Ende 1888 gezogenen Serien gratis nachgeliefert. R. 769.1.

**Gebrüder Trau, Karlsruhe,**  
Hofpianofortefabrik, Erbprinzenstrasse 4,  
empfehlen ihr reichhaltiges Pianoforte-Magazin:  
**Flügel und Pianinos**  
aller Systeme,  
**Tafelpianos und Harmoniums.**  
Unser Lager enthält nur anerkannt erste Fabrikate, wie: Bechstein, Blüthner, Kaim & Sohn, Kaps, Steinway u. s. w.  
Wir werden uns nie dazu entschliessen, unter verlockenden Ankündigungen Pianos anzubieten, die zwar **ausserordentlich billig erscheinen**, in Wirklichkeit aber ihrer geringen Beschaffenheit wegen — **selbst den billigsten Preis nicht werth sind.**  
Wir werden unsern Grundsatz, stets das **Beste** zu möglichst billigsten Preisen zu liefern, immer festhalten.  
R. 726.2.

**Vakantes Stipendium.**  
Die Erträgnisse der **Wilderfinn'schen** Stiftung vom Jahre 1888 sind zu vergeben; bestimmt sind sie zu einem Stipendium für Denjenigen der nächstberechtigten, welcher auf eine höhere Gelehrtenschule, eine Universität, Polytechnische Schule oder eine Kunstakademie übergegangen ist, sowie zur Befreiung von Schul- und Lehrgeldern.  
In erster Reihe sind die männlichen Deszendenten des Vaters des Stifters, Christof Wilderfinn, Rathsverwandten und Hochfürstlichen Hof- und Stadtschultheißen, und des Großvaters der Stifters, Bürgermeisters Christof Deimling, zum Bezuge berechtigt. Im Falle des Aussterbens dieser Deszendenten kehrt die Anwartschaft auf den Genuss auch den anderen Nebenlinien der Wilderfinn'schen u. Deimling'schen Familie zu. Sollte aus keiner der beiden Familien ein Stipendiat vorhanden sein, dagegen eine der genannten Familie angehörende verwaihte und mittellose ledige Tochter, die im Begriffe steht, sich zu verheirathen, so hat diese die disponiblen Zinsenüberschüsse zur Aussteuer zu empfangen. Beim Erlöschen der nächstberechtigten Familien sind die Erträgnisse andern, armen, gute Gaben besitzenden Kindern aus der hiesigen Stadt zu verwenden.  
Denjenigen Personen, welche hiernach sich für genüßberechtigt halten, werden aufgefordert, ihre Gesuche unter Anschluß der nöthigen Nachweise und Zeugnisse bis längstens 27. Dezember d. J. anher einzureichen.  
Pforzheim, den 3. Dezember 1888.  
Der Stadtrath als Stiftungsvorstand.  
R. 752. Kraß. Freiburg.  
(Mit einer Beilage.)